

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

13.10.1837 (No. 284)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 284.

Freitag, den 13. Oktober

1837.

Baden.

Die No. 121 der in Konstanz erscheinenden „Seeblätter“ enthält einen Artikel gegen die Korrespondenz aus Konstanz in der Karlsruh. Ztg. vom 3. Okt., aus dem hier, mit Weglassung der Ausfälle gegen den Hrn. Verf. jener Korrespondenz, zur Vergleichung mit dem Inhalte derselben, das Wesentliche folgte: „Bei einer erst im Entstehen begriffenen Messe kann es natürlich der Fall nicht seyn, daß Waarenvorräthe wie auf Messplätze kommen, die schon Jahrhunderte bestehen, wie dies bei Leipzig, Frankfurt und Zurzach der Fall ist, daher strömen ihr auch nicht Käufer aus allen Ländern und Welttheilen zu; doch waren hier ein gros Käufer aus den Kantonen Thurgau, St. Gallen, Appenzell, Zürich, Schaffhausen, Glarus und Graubünden, so wie auch aus unserm Lande selbst. — Dieselben kauften einzeln in Quantitäten bis 25 Zentner, von welcher Menge bei unseren früheren Märkten wohl schwerlich ein Zehntel nachgewiesen werden könnte. Detailverkauf in den Hauptartikeln (Wollen- und Baumwollenwaaren) hatte nur in den Buden auf dem Marktplatz statt, und gerade hier fanden die württembergischen Wollentücher den Absatz bei weitem nicht, wie früher, weil man sich anfangs zu sehr in der Dualität derselben in Vergleich mit den niederländischen Sorten, die hier meistens verschlossen wurden, überschätzte hatte.“

* Kirchen, im Kirchthal, 30. Sept. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem hiesigen Schullehrer Paul Schunggardt zu seiner 50jährigen Dienstjubiläumfeier, in Anerkennung seiner seit dem Jahre 1784 mit löblichem Eifer und segensreichem Erfolge im Schulfache und sonst geleisteten Dienste, die kleine goldene Verdienstmedaille mit Dohr- und Band mit beifolgendem Handschreiben huldreichst zu verleihen: Mein lieber Schullehrer Schunggardt! Es ist durch das Ministerium des Innern zu Weimer Kenntniß gebracht worden, daß Sie im Begriffe sind, Ihre fünfzigjährige Dienstjubiläumfeier zu begehen, und bei diesem Anlaß sind die Verdienste, welche Sie seit dem Jahre 1784 durch eben so löblichen als ausdauernden, von segensreichem Erfolge vielfach begleitet gewesenen Pflichteifer im Schulfache und auch ausserdem sich erworben haben, mit Recht zur Sprache gekommen. Ich habe hierdurch gerne Mich bewogen gefunden, Ihnen als Anerkennung der erwähnten Verdienste und als einen bleibenden Beweis Meines Ihnen deshalb gewirkten

Wohlwollens die hier beigefügte goldene Zivilverdienstmedaille zu verleihen. Empfangen Sie damit zugleich die Versicherung der vollkommenen Werthschätzung, womit Ich verbleibe

Ihr:

Baden, den 13.
Sept. 1837.

wohlgeneigter
Leopold.

Am 27. d. M. wurde dem Lehrer Paul Schunggardt die Verdienstmedaille feierlich überreicht. Um 10-Uhr früh versammelten sich der Gemeinderath, Schulvorstand und die Schuljugend in dem Schulhause, von dort begaben sie sich in die Wohnung des Jubelgreises und begleiteten ihn in feierlichem Zuge in die Kirche, wo ihn der Amtsvorstand und Schuldekan beim Portale mit passender Anrede empfingen, und in den Tempel Gottes begleiteten; daselbst wurde dem Jubelgreis das huldvolle Hand'schreiben Seiner königlichen Hoheit vorgelesen, und nach einer zweckmäßigen Anrede des Amtsvorstandes die Verdienstmedaille angeheftet, worauf der Schuldekan, ebenfalls in kurzer Rede, das langjährige Wirken des Jubelgreises entwickelte, und Worte der Aufmunterung zu den zahlreich aus der Nachbarschaft anwesenden Lehrern sprach; mit gerührten Worten und mit Thränen dankte der edle Greis für die ihm zu Theil gewordene hohe Gnade. Nach feierlich von dem Schuldekan abgehaltenem Gottesdienst wurde zu Ehren Seiner königlichen Hoheit das Tebeum abgesungen, und der Zug entfernte sich in der nämlichen Ordnung aus dem Tempel Gottes in die Wohnung des geehrten Jubelgreises, wo er die herzlichsten Glückwünsche von allen Anwesenden empfing, denen er mit Thränen dankte. Mittags versammelte man sich in dem Gasthaus zur Sonne zu einem feierlichen Mahle, bei welchem Anlaß zuerst vom Amtsvorstand ein Toast auf das Wohl Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs, dem kein wahres Verdienst unberücksichtigt und unbelohnt bleibt, ausgebracht. Von dem Hrn. Schuldekan wurde dann dem Jubelgreis ein Toast gebracht, hierauf von dem Schuldekan von Sunthausen ein Toast dem Karl Egon Fürsten zu Fürstenberg, dem wahren Beschützer des Guten und Schönen, und bis zum späten Abend blieb die Gesellschaft, wovon Heiterkeit und Freude waltete, beisammen.

Braunschweig.

Braunschweig, 6. Okt. Der Oberhofmarschall v. Warenholz hat dieser Tage den Abschied aus den herzoglichen Diensten erhalten. (Hann. Ztg.)

Hannover.

Hannover, 8. Se. M. der König ertheilte am 3. d. dem kön. neapolitanischen Gesandten am kön. preussischen Hofe, Chevalier Antonini, eine Audienz, in welcher derselbe die Ehre hatte, Sr. Majestät das Beglückwünschungsschreiben seines Hofes zu überreichen.

(Hann. 3.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 6. Okt. Die hier zum erstenmale zusammengesetzte Versammlung der deutschen Landwirthe wird für das nächste Jahr in Karlsruhe am 10. Sept. statt finden.

(Lpi. 3.)

Leipzig, 8. Okt. Fräulein v. Hagn setzt heute ihre Gastrollen mit der „Baronin“ im „Ball von Ellerbrunn“ und der „Sufette“ in den „Rosen des Hrn. v. Malesherbes“ fort.

Württemberg.

Ravensburg, 5. Okt. Es geht mit der Zeitigung der Trauben bei der gegenwärtig günstigen Witterung von Tag zu Tag vorwärts, so daß noch ein ordentlicher und trinkbarer Wein zu hoffen ist, wenn wir noch ein paar Wochen die gegenwärtig herrschende Witterung haben.

(S. M.)

Preußen.

Berlin, 7. Okt. Da die Zahl der Choleraerkrankungen in der letzten Zeit so bedeutend abgenommen hat, so ist Seitens der hier bestehenden Sanitätskommission die Schließung der seither in der neuen Königsstraße bestehenden Choleraheilanstalt beschlossen worden, so daß es jetzt nur noch zwei solcher Anstalten, die eine vor dem hamburger Thore, die andere in der Sebastianskirchgasse, gibt.

(Pr. St. 3g.)

Berlin, 8. Okt. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 8 Personen, und von diesen sind 3, aus früheren Erkrankungsfällen aber ebenfalls 3, zusammen also 6 Personen als gestorben angemeldet worden.

— Der diesjährige Kommunallandtag der Altmark nimmt am 30. Nov. seinen Anfang.

Holland.

Aus Holland, 5. Okt. Der König und die Königin sind in gutem Wohlfeyn vom Lustschloß Loo in der Residenz gestern wieder angekommen. — Je näher der Zeitpunkt der Eröffnung der Session der Generalstaaten von 18⁷³ rückt, je stärker wird die Spannung auf die Thronrede und auf die ministeriellen Vorträge. — Unter den vorzulegenden Gesetzentwürfen wird sich, dem Vernehmen nach, auch ein Antrag zur Anlage einer Eisenbahn von Amsterdam nach Arnheim auf Kosten des Staates befinden. Diese Unternehmung ist für unsern Rheinhandel höchst wichtig und es steht nicht zu bezweifeln, daß die Generalstaaten sie gutheißen werden. Auf der andern Seite werden in wenigen Jahren Rotterdam und Amsterdam durch eine Eisenbahn verbunden seyn, und

da wir zahlreiche Kanäle und gute Chauffeen besitzen, so würden unsere Kommunikationsartikel alsdann nichts mehr zu wünschen übrig lassen. — In Bergen op Zoom wurde neulich einem betagten Polizeikommissarius für treugeleistete 25jährige Dienste eine schön gearbeitete Silberne Medaille vom Stadtrathe verehrt, eine Anerkennung, die Polizeibeamten selten zu Theil wird. (D. R.)

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 29. Sept. Der König ist am 25. d., Abends 7 Uhr, wohlbehalten in Lund eingetroffen. Der Rektor der Universität und eine Deputation des Magistrats waren Sr. M. nach dem Schlosse Skarhult entgegengegangen, wo sie auf das Huldreichste empfangen wurden. Im ferneren Verlaufe seiner Reise wird der König auch die Bergstadt Falun und die Universitätsstadt Upsala besuchen.

(Nö. Bl.)

Schweiz.

Arenenberg, 8. Okt. Die Königin Hortensia ist so eben der langen und schmerzhaften Krankheit erlegen, deren erste Symptome sich schon vor zwei Jahren zeigten, die aber unglücklicher Weise längere Zeit nicht beachtet wurden. Alle Bemühungen der zu Hülfe gerufenen berühmtesten Aerzte Europa's, verbunden mit der wahrhaft kindlichen Pflege Dr. Conneau's, der sie nie verließ, waren nicht im Stande, sie zu retten, sondern nur ihr Daseyn auf kurze Zeit noch zu fristen. Aber seit einigen Tagen wurde ihr Ende vorausgesehen. Man glaubte deswegen den Grafen Tischer, Cousin der verewigten Kaiserin Josephine und nächsten Verwandten ihrer Tochter, berufen zu müssen. Ihm lag die schwere Pflicht ob, die Heftigkeit seines Schmerzens zu beweisen, um die nothwendigsten Angelegenheiten zu ordnen. — Ihr Tod war ihres Lebens würdig; die langen Todesleiden konnten ihre Resignation nicht ermüden, noch ihr unerschöpfliches Wohlwollen zurückhalten; bis zum letzten Augenblicke blickte sie mit liebevollen Gedanken auf die Personen, die sie umgaben, während diese, in gemeinsamem Schmerz vereinigt, sich bemühten, Alles zu thun, was Zärtlichkeit und Verehrung ihnen eingab. Einige ihrer zahlreichen Freunde, die von fernher gekommen waren, um sie noch einmal zu sehen, ehe sie dahin schied, Verwandte, ihre Diener, umgaben ihr Leiden's bette, zu dem die Religion ihre Tröstungen und ihre Hoffnungen gebracht hatte. Ihr Sohn empfing ihren letzten Seufzer. Wer schildert seinen Schmerz! In einigen Tagen [11. Okt.] wird die Leiche zu Ermatingen, einem kleinen Dorfe am Fuße des Arenenbergs, beigesetzt werden. Gebete und Thränen für sie, die ein wohlthätiger Genius der Gegend war, werden bei dieser bescheidenen Feierlichkeit nicht fehlen, und diese einfache, aber freiwillige Huldigung wird der Tochter Napoleons, der Schwester Eugens, nicht weniger zur Ehre gereichen, als wenn sie im vollen Pompe von Notre-dame und mit allem Glanze des Kaiserreichs umgeben, beigesetzt worden wäre.

(W. 3.)

— Man versichert, es sey der entschlafenen Herzogin

von St. Len letzter Wille gewesen, daß der Prinz Louis Napoleon nach ihrem Tode nach Amerika zurückkehre, und auch der Prinz habe sich gegen seine Umgebung hiezu entschlossen erklärt. Je gewisser er auf den Schutz seines zweiten Vaterlandes zählen dürfte, desto rühmlicher wäre ein solcher Entschluß. Seine Rückkehr aus Amerika erschien vor aller Welt einzig in dem Wunsche begründet, seiner sterbenden Mutter die letzten Tage zu erleichtern, wenn er nach Erfüllung dieser Sohnespflicht in jenes Land zurückkehrte, und dieser zweite Aufenthalt in Amerika wäre, verschieden von dem ersten, nur ein freiwilliges Exil, wie es sein großer Oheim für sich selbst geträumt haben soll. (N. 3. 3.)

Am 4. Okt. hat die zürcherische Handelskammer den ersten Schritt zu einer schweizerischen Eisenbahn gethan. Sie glaubte die Verbindung der Bahn, den Rhein mit Italien in Verbindung zu bringen, gleich von Anfang an in's Auge fassen zu müssen, wenn auch die Arbeit zuerst nur auf einer kürzeren Strecke begonnen würde. Sie lud deshalb auf den 23. Okt. aus allen an der Bahnstrecke gelegenen Kantonen Männer, die mit dem Handelsstand und den Regierungen in Verbindung stehen, zu einer Konferenz nach Zürich ein. Es sind die H. H. Christ und Karoché von Baselstadt, Gutzwiller und Aemishänsli von Baselland, Herzog und Hürner von Aargau, Baumgart und Vaudirektor Hülsenbeck von St. Gallen, Bavier und Planta von Graubünden. Von Zürich werden der Konferenz die Mitglieder des Eisenbahnkomité, ferner Hr. Ziegler beim Egli und Ingenieur Reggeli beizuhner. Der Regierungsrath wird der Konferenz sein Sitzungszimmer einräumen. (N. 3. 3.)

Italien.

In Capua starb vor einiger Zeit (am 16. Juni) der bekannte Komponist Fioravanti, ehemals Kapellmeister der Basilica des Vatikans, geboren zu Rom im Jahr 1764. (N. 3.)

Rom, 30. Sept. Cholerabulletin.

	Den 28. Sept.	29. Sept.
Neue Fälle	8	7
Genesen	30	26
Gestorben	6	4
In Behandlung	670	657

(Allg. Ztg.)

Großbritannien.

London, 7. Okt. Seitdem die Königin in Brighton ist und dort so häufig Ausflüge zu Pferde macht, ist das Reiten ganz ungemein fashionable bei den Damen geworden — bemerkt der „Brigthon Herald.“

Am Donnerstag fand das große Gastmahl zur Feier der Amtseinstellung der neugewählten Sheriffs von London und Middlesex, der H. H. G. Carroll und M. Montefiore (letzterer bekanntlich ein reicher, allgemein geachteter Israelit) statt, mit einer selbst für dergleichen Festlichkeiten fast unerhörten Pracht und Aufwand. Der Gäste waren an die vierhundert. Der Lordmayor, die beiden neugewählten Sheriffs ihm zur Seite,

präsidirte. Als die Gesundheit der Letztern ausgebracht worden war, äusserte Hr. Montefiore, unter dankbarer Anerkennung der ihm durch die freie Wahl seiner Mitbürger zu Theil gewordenen Ehre: er begrüße seine Erhebung zu einem Amte, von dem seine Vorfäter stets ausgeschlossen gewesen seyen, als den erfreulichen Vorboten des unwiderstehlichen Fortschreitens jenes freisinnigen Geistes, der bald alle bürgerlichen Unfähigkeiten wegen Religionsverschiedenheit verschwinden machen werde. — Nachdem die Gesundheit des „Lordmayors“ u. alsdann „Ihrer Majestät Minister“ in deren unvermeidlicher Abwesenheit der Generalfiskal dem Festmahl beizuhner u. in deren Namen er nun dankte, ausgebracht war, äusserte letzterer, wie er stolz darauf sey, daß durch ihn die Maassregel, welche die Bürger London's in den Stand setze, einen Mann von Hrn. Montefiore's besonderem Religionsbekenntnis zu ihrem Sheriff zu wählen, im Unterhause eingeführt und durchgeführt worden sey, wie er denn auch zuversichtlich hoffe, daß der Tag nicht ferne sey, wo aller bürgerliche Rechtsunterschied zwischen Jude und Christ gänzlich beseitigt seyn werde. Darauf wurden noch verschiedene andere Toasts, als: „Die Land- und Seemacht“, „die fremden Gesandten“, „der neugewählte Lordmayor“ u. s. ausgebracht. Die Einrichtungen des Festmahls waren aufs zweckmäßigste getroffen und die Gäste — eine Seltenheit bei solchen großen Speisereien — aufs Bequemste placirt und aufs Sorgfältigste bedient. Hier die „Charte“ u. s. w.:

Erster Gang: Schildkrötensuppe, Fischgericht à la matelot, Schildkrötenpasteten, Schildkrötensoufflé, Schildkröten-Roskschnitten, Calipash und Calipee (Fleisch von Schildkröten in ihren eigenen Schalen angerichtet; Calipash, das Fleisch, was am Rückenschilde, und Calipee, was am Bauchschilde sitzt), glosterer Lachs, Filets von Meerzungen à l'italien, Stintfische, aufgeschlitzte Kabeljauköpfe, Steinbutten, Weißlinge, Seebarben, Goldfische, Brataale, gefochte u. gebratene Hühner, westphälische Schinken, Zungen, Kapauern, Wildbratenpasteten, Laubenpasteten, Viertel von hausgemästeten Lämmern, auf dem Rost gebratene Ochsenlendenstücke, Hammelrückenstücke, französische Pasteten, geblätterte Pasteten, junge Puter, Cotelettes à la Maintenon, Kalbsbröschchen, Wildbrettrout, Nieren mit Champagner.

Schüsselwechsel: Wildbretschälgel.

Zweiter Gang: Fasanen, Moorhühner, Rebhühner, Wachteln, junge Hasen, Querkahnen, Birkhühner, Schneehühner, italienische Salate, Studentenpuddinge, italienische Crèmes, Ehrenfräuleincrèmes, Chantillys, braunschweiger Klöße, Krebse, Hummern, Austern und dergl., Torten und Tortchen, Millefleurs, Kuchen u. s. w., u. s. w.

Dreier Gang: Ananas, Aprikosen, Ingwer, Himbeer, Taufendblatt, Zitronen u. a. Eis: Ananasse, Trauben, Melonen, Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Haselnüsse, Eingemachtes, Kirschchen, Pimpernüsse, Pflirsche, Nektarinen, verzierte Kuchen u. s. w.

Weine: Champagner, Feres (drei Sorten), Mosler, Hochheimer, Porto, Sauterne, Bordeaux, Schildkrötenpunsch. (Courier.)

— In Kalkutta hat sich eine Gesellschaft zur Beförderung der Auswanderung nach Australien gebildet.

Portugal.

Das weder der jetzigen Konstitution noch der Carta Don Pedro's sonderlich holbe Loryblatt „Herald“ schreibt aus Lissabon vom 29. Sept.: Da die Unterdrückung der Cartisten die Ruhe, auf ein paar Wochen wenigstens, wiederhergestellt hat, so haben die Cortes angefangen, ihrer besondern Aufgabe — der „ewig zu machenden“ neuen Staatsgrundverfassung — sich zuzuwenden. Der Streit wird sich nun, da die Cartisten vorderhand befeitigt sind, zwischen den Verfechtern des Zweikammersystems und den Freunden nur einer Kammer, und alsdann, im Falle die Demokraten, wie höchst wahrscheinlich, den Sieg davon tragen, zwischen den Republikanern und Monarchisten fortspinnen. In jedem und auf jeden Fall dürfte der Streit eher durch das Schwert als durch das Wort entschieden werden, da das „Cedat armis“ hier an der Tagesordnung ist, weshalb denn der Erneuerung des Bürgerkriegs in nicht fernher Zeit wieder entgegengesehen werden mag. Der Plan der Beförderer der „fortschreitenden Bewegung“ sey — führt der Korrespondent des „Herald“ weiter aus — der Königin sich zu entledigen, nicht durch gewaltsame Vertreibung, sondern indem sie sie nach einer Gelegenheit, ihnen zu entfliehen, verlangen machen, und dann, die Vakanz des Throns rasch benützend, eine Republik zu stiften. Es ist schon lange her, daß man Donna Maria mit irgend einer Art von Ehrerbietung behandelte oder als irgend etwas mehr, denn ein bloßes „Ding“, das man zur Zeit noch als eine Nothwendigkeit duldet, betrachtete; das ist aber nichts gegen das, was sie nun, da sie vollkommen in den Händen ihrer Herren und Meister ist, zu erwarten hat, und es ließe sich eine Staatswette darauf eingehen, daß, ehe sechs Monate über's Land hin sind, sie aus dem Lande ist.

— In den Cortes wurden gestern die nachstehenden Artikel der neuen Konstitution beraten und angenommen:

Art. 16. Die Machtherrlichkeit ruht wesentlich im Volke, von dem alle politischen Gewalten ausgehen. Ausgeübt wird sie jedoch kraft Auftragsrechts vom König und den Cortes.

Art. 17. Die von der Staatsgrundverfassung anerkannten politischen Gewalten sind — die gesetzgebende, die vollziehende und die richterliche.

Art. 18. Abschn. 1. Die gesetzgebende Gewalt wird von den Cortes mit der Endgenehmigung des Königs ausgeübt. Dieser Punkt — bemerkt der Korrespondent des Herald — ist noch in der Berathung, und dürfte, da er die wichtigen Fragen des Veto und einer zweiten Kammer in sich faßt, nicht so schnell erledigt werden. Baron Rio de Sabrosa und Derremado traten als Haupt-

redner für den Antrag der Kommission auf, welcher dahin geht, der Krone ein unbedingtes, statt nur ein aufschiebendes, Veto zu geben und [wie in Don Pedro's Carta] eine Adels- und eine Volkskammer einzuführen.

— Die Königin und der junge Prinz besaßen sich wohl. Nächsten Sonntag soll die feierliche Taufe in der Hauptkirche seyn, da das Dilemma wegen des Herzogs von Terceira durch das Anerbieten des brasilianischen Generalkonseils, seinen kaiserlichen Herrn verireten und für ihn als Taufpathe funktionieren zu wollen, sich gehoben hat.

— Die zu Beja stationirte Abtheilung des 7. Infanterieregiments hatte am 22. Sept. sich aufgelehnt und für die Carta Don Pedro's erklärt; auf die Nachricht aber von Saldanha's Kapitulation entflohen die Offiziere, und die Soldaten kehrten zu ihrer Pflicht zurück.

Spanien.

Der „Constitutionnel“ gibt über die vier neuen Mitglieder des spanischen Ministeriums folgende Notizen: Hr. Castejon, der Justizminister, war früher Deputirter und Rath bei der Audiencia von Saragossa; Hr. Ulloa, der Seeminister, ist schon dreimal im Ministerium gewesen, das erste Mal zur Zeit, wo man den König Ferdinand schon todt glaubte, das zweite Mal unter Fea-Bermudez, und das dritte Mal i. J. 1834; Hr. F. M. Perez, der interimistische Finanzminister, war einst Kassendirektor im Ministerium des Auswärtigen; und Hr. R. Perez, der Minister des Innern, war Professor der Staatswirthschaft. — Der „Constitutionnel“ bemerkt hierzu, daß, da in der frühern Laufbahn dieser vier Männer nichts Bemerkenswerthes sey, es schwer halten würde, die politische Schattirung, zu der sie gehören möchten, zu bestimmen.

† Bayonne, 5. Okt. Der Prätendent, hart von Epartero verfolgt, hat sich nach Soria geworfen, von wo er, wie man glaubt, nach Navarra zu entkommen suchen wird. Die von Peralta zurückgeschlagenen Carlisten haben sich vor Lobosa gezeigt, von wo sie durch Triarte verjagt wurden. Die Linie von Balcarlos nach Pampelona ist noch nicht wiederhergestellt, obgleich die Carlisten sich nicht auf derselben festgesetzt haben, nachdem sie sie durchbrochen. Am 3. sind zwei Expeditionen zur See von San Sebastian ausgegangen; man glaubt, daß sie die Okkupation einiger cantabrischen Küstenpunkte, die von den Carlisten besetzt sind, zum Zweck haben. Aus Bilbao wird geschrieben, daß der Stadt eine neue Kontribution von 10,000 schweren Piastern aufgelegt worden sey. Die Behörden dieser Stadt haben das Beispiel von San Sebastian nachgeahmt, und sich dem Abmarsch eines Bataillons, welches nach Santander beordert war, widersetzt. Man versichert, daß in San Sebastian 900 Engländer aus London erwartet werden. Der span. Konsul in Bayonne hat auf das Kirchen Silber von Pampelona 200,000 Fr. erhalten und nach Navarra geschickt. Dies Geld ist für die Truppen bestimmt.

† Bayonne, 6. Okt. Man weiß noch nichts Bestimmtes über die Bewegungen der Armeen am Duero. Eben so ist es mit den Operationen der carlistischen Generale Uranga, Goni und Garcia in der Ribera von Navarra. Die Brigadiere Laranguel und Zubiri sind auf der Linie von Balcarlos. Gestern vertheidigte sich das Fort Inigo noch, und das von Balcarlos, in welches sich die bewaffneten Einwohner zurückgezogen haben, wird schwer anzugreifen seyn, denn es stößt unmittelbar an franz. Gebiet. Die Carlisten sind bis nach Ochagabia, dem Hauptstücken des Thales Salazar, vorgebrungen. Die Einwohner, welche sich in Saralda und Aribes vertheidigt hatten, haben sich unterworfen. Die Verbindung mit Pampelona ist auf dieser Linie unterbrochen. Ein Brief aus San Sebastian meldet, daß man irrtümlich angegeben habe, es seyen Truppen von der engl. Marine eingeschifft worden. Es waren vielmehr 6 Elitekompagnien christlicher Soldaten und Pseteros, welche eine Landung bei Masquina unternehmen wollten, um die vielen christlichen Gefangenen zu befreien, die sich in dieser Stadt befinden. Ein Brigadier, der unter den Gefangenen gewesen und entflohen war, hatte den Plan entworfen, aber die Carlisten hatten zeitig genug Nachricht davon erhalten, um die Gefangenen nach Etorrio zu transportiren. Dieser Umstand bewirkte die Rückkehr der Truppen nach San Sebastian.

† Paris, 10. Okt. Telegraphische Depesche.

Bayonne, 8. Okt.

„Die Posten aus Madrid vom 1. und 2. d. sind angekommen. Espartero schreibt am 29. v. M. von Penacerrada, daß Lorenzo am 28. nach Aranda gekommen war und diese Stadt von den Carlisten besetzt gefunden hatte, welche sich am folgenden Tage nach Gumiel und Ejan zurückzogen. Am 3. haben 1,200 Carlisten Ochavia besetzt. Die Nationalgarden haben sich nach Larray auf unserm Gebiete geflüchtet, um ihre Waffen nicht abzugeben. — In Folge einer am 20. v. M. abgeschlossenen Kapitulation haben sich die pedristischen Chefs in Portugal am 24. von Drense nach Vigo begeben, um sich da selbst einzuschiffen.“

† Gerona, 3. Oktober. Ein Supplement der hiesigen Zeitung vom heutigen enthält die offizielle Mittheilung, daß der Generalkapitän von Catalonien die vereinigten Faktionen dieser Provinz am 2. bei Manlleu geschlagen, ihnen 200 Mann getödtet und eine große Menge Gefangene abgenommen hat.

Türkei.

† Durazzo, 18. Sept. Man schreibt aus Valona, daß ein jonisches Schiff bei Sasino von zwei Piratenbarken angefallen wurde, deren jede etwa 30 M. an Bord hatte. Sie bemächtigten sich des baaren Geldes und der besten Effekten, die an Bord waren, und mißhandelten die Mannschaft. Man versichert, daß diese Piraten sich förmlich auf der Spitze von Lingueta niedergelassen und dort eine Hütte zum Schutz gegen die schlechte Jahreszeit gebaut haben.

Frankreich.

Paris, 9. Okt. Dem „Journal de Par's“ zufolge soll die Vermählung der Prinzessin Marie am 12. d. M. zu Versailles statt finden.

— Die Cholera bleibt zu Marseille fortwährend in demselben Verhältniß. Am 3. d. ereigneten sich in dieser Stadt 20 Sterbefälle, von denen 5 der Cholera zugeschrieben werden. Außerdem hat sich noch in dem Weichbild der Stadt ein Cholerafall ereignet. — Zu Toulon sind vom 31. Sept. bis 3. Okt. 9 Sterbefälle deklariert worden, von denen einer der Cholera zugeschrieben wird; vom 1. bis 2. Okt. haben 10 Sterbefälle, von denen 2 durch die Cholera herbeigeführt worden sind, statt gehabt, und vom 2. zum 3. sind 27 Sterbefälle, unter denen 5 Cholerafälle waren, vorgekommen. (La Chartre.)

Paris, 10. Okt. General Cordova ist von Bordeaux in Paris angekommen.

— General Espartero hat, wie es heißt, um 300,000 Fr. Grundeigenthum im Departement des Landes angekauft.

† Bona, 2. Okt. Die Armee hat sich am 30. in 3 Kolonnen in Bewegung gesetzt. Die Soldaten sind von dem besten Geiste besetzt. Das Wetter ist schön geworden, die Armee ist noch keinen Hindernissen begegnet; unsere Eclaircurs haben die arabischen Haufen zersprengt, welche abgeschickt waren, unsern Bewegungen zu folgen. Der Haupttheil des Kriegsheers Achmet's war unter den Mauern von Constantine vereinigt; dort erwartet man uns. Wir haben den Paß der eisernen Brücke hinter uns. Dies wäre eine unbezwingliche Stellung, wenn sie gut vertheidigt würde, aber man hat uns nur wenig Widerstand entgegengestellt. Unsere Soldaten haben demselben mit Entschlossenheit die Spitze geboten. Der Feind hat sich, nachdem einige hundert Flintenschüsse gewechselt waren, zurückgezogen. Wir sind nur noch 2 kleine Tagemärche von der Stadt. — Der Temps gesteht, daß am 27. ein Gegenbefehl nach Afrika abgeschickt worden ist, der indessen jetzt zu spät kommt.

Aegypten.

Fürst Pückler-Ruskau befand sich Ende August d. J. in Theben, von wo wir mit der letzten Post Briefe von ihm erhielten. (N. Z.)

Nordamerika.

Gen. Jackson hat aus seiner Zurückgezogenheit zu Hermitage [Tennessee] wieder ein offenes Schreiben ausgehen lassen, worin er sich wiederholt nachdrücklich gegen das Bankwesen als ein verfassungswidriges und gefährliches Institut ausdrückt. Der alte General ist sehr leidend.

— Zu New-York fand am 9. Mai und an den folgenden Tagen eine Versammlung merkwürdiger Art statt: es war eine Versammlung des Vereins amerikanischer Frauen gegen die Sklaverei, deren Protokoll erst neuerlich ins Publikum gekommen ist. Einundfünfzig Frauenzimmer waren als Abgeordnete aus den Staaten New-Hampshire, Massachusetts, Rhode-Island, New-York,

New Jersey, Pensylvanien und Ohio versammelt. Hundert drei Frauenzimmer wurden als korrespondirende Mitglieder eingetragen. Die Beschlüsse sind in würdigem Tone abgefaßt; über den Gang der Verhandlungen verlautet nichts. Sämmtliche Beschlüsse gehen auf die soziale Emanzipation der Farbigen, so wie auf die Befreiung der Sklaven. Es wurde z. B. beschloffen, daß Sonntagsschulen für Weiße und Farbige ohne Unterschied errichtet werden, und die Mitglieder des Vereins persönlich so viel als möglich zur Verdrängung der Racenaristokratie beitragen, insbesondere in Kirchen, wo noch gesonderte Abtheilungen für die Farbigen sich finden, sich so nahe als möglich zu denselben setzen (ein um so großmüthigerer Beschluß, da in Nordamerika allgemein die Ansicht herrscht, daß die Nähe eines Farbigen den Geruchssinn beleidige). In einer der Resolutionen heißt es: "Da es Rechte und Pflichten gebe, die allen stitlichen Wesen gemeinschaftlich, und da für das weibliche Geschlecht die Zeit gekommen sey, in der ihm von der Vorsehung vorgeschriebenen Sphäre sich frei zu bewegen, und die durch das Herkommen und eine falsche Anwendung der h. Schrift gesetzten Schranken niederzureißen, so ist es Pflicht und Beruf der Frauen, die Sache der Unterdrückten zu führen, und Alles, was ihnen durch Stimme, Feder und Börse möglich sey, zu thun, um die Sklaverei zu brechen." (S. M.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 11. Okt., Schluß 1 Ubr.	per. Pap.	Gld.
Oesterreich Metall. Obligationen	5	104 1/2
" do. do.	4	99 1/2
" do. do.	3	77 3/16
" Bankaktien	—	656
" fl. 100 Loose bei Roths.	—	226
" Partialloose do.	4	142 1/2
" fl. 500 do. do.	—	116 7/8
" Bethm. Obligationen	4	98 5/8
" do. do.	4 1/2	100 3/4
Preußen Staatsschuldschein	4	104 1/4
" d. b. d. in Lnd. à fl. 12 1/2	—	—
" Prämienchein	—	62 3/4
Baier Obligationen	4	101 1/2
Frankfurt Obligationen	4	101 3/8
" Eisenbahnaktien. Agto	4	55 0/16
Baden Rentenschein	3 3/4	101 1/2
" fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	94
Darmstadt Obligationen	3 1/2	100 3/8
" fl. 50 Loose	—	58 7/8
" fl. 25 Loose	—	24 1/2
Nassa Obligationen b. Roths.	4	100
" do. do.	3	94 3/4
Holland Integrale	2 1/2	52 3/8
Spanien Aktivschuld	5	14 3/8
Polen Lotterieloose Atl.	...	64 7/8
" do. à fl. 500	—	76 1/2

Staatspapiere.

Wien; 6. Okt. 5prozent. Metall. 105 1/16; 4proz. Metalliques 100; 3prozent. 78 3/4; Bankaktien 1385 3/4; 1834er Loose 118; Nordbahn 114; Mail. Eisenbahn 109 3/4.

Pariser Börse vom 10. Okt. 5proz. konsol. 108 Fr. 85 Ct. — 3prozent. konsol. 80 Fr. 15 Ct. — Span. Akt. 21; Pass. 4 1/2. — Port. 3proz. 25 — St. Germain Eisenbahnaktien 942 Fr. 50 Ct. — Versailer Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 745 Fr.; linkes do. 715 Fr. — Mühlhausen-Thanner C. A. 657 Fr. 50 Ct.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Macklot.

Verschiedenes.

Der kürzlich aufgefundenen Briefwechsel Göthe's mit seiner Witt (einer Gräfin v. Bernstorff) wird in Stuttgart erscheinen. Die Herren v. Vinzer und Gustav Schlesier werden ihn herausgeben, und das Porträt des zwanzigjährigen Göthe soll das Werkchen zieren. Es wird nach dem schönen Originalgemälde, im Besitze August Bewald's, kopirt werden.

Osterode, 30. Sept. Gestern hat sich hier ein erschreckliches Unglück zugetragen. Am Morgen will Jemand beim Kaufmann W. Th. Bierstedt Pulver kaufen; im Laden ist der Bedarf nicht vorräthig, daher läßt er aus dem Pulverturme, wo die hiesigen Kaufleute ihr Pulver aufbewahren müssen, das ihm zugehörnde, etwa 25 Pfund schwere Pulvertönnchen holen, um so viel, als er im Hause haben darf, etwa 3 Pfund in Flaschen abzumägen, und das Uebrige wieder zurückzuschicken. Das Tönnchen bleibt bis zum Nachmittag 3 1/2 und 3 1/2 Uhr stehen, als zu dieser Zeit ein Schusterjunge in den Laden kommt, um eine Kneipzange zu kaufen; der Ladendiener Semel, einziger Sohn eines Kaufmanns in Münden, holt das Packet aus einem Fache, läßt es aber unglücklicher Weise auf den Fußboden, wo noch einige Pulverförner liegen mochten, fallen; dadurch, daß die Zange auf einen Nagel gefallen seyn mochte, entstand ein Funken, der diese Körner und weiter das dastehende Gas Pulver ergriff, woher die fürchterliche Explosion entstand, die ganz Osterode in den gräßlichsten Schrecken versetzte. Weit und breit hat man zwei hintereinander folgende Schläge gehört. — Der ganze Laden mit den Waaren war demolirt, die Fenster der Nachbarhäuser fast gänzlich vernichtet, Thüren und Fensterladen zersplittert; die zufällig auf der Straße befindlichen Menschen, auch die vor den Fenstern gestandenen, mehr oder weniger hart beschädigt, kurz eine Verwüstung hervorgebracht, die man sehen muß, um sie begreifen zu können. Das Feuer wurde gleich gelöscht, auch der Handlungsdiener Semel, am Leibe fast ganz verbrannt, aus dem Hause herausgetragen. Sein Zustand muß Allen das Herz von Wehmuth erfüllen. Außer ihm ist noch ein Kind sehr hart beschädigt, was um so schlimmer ist, als dasselbe kaum von einer harten Krankheit genesen war. Den durch die Explosion verursachten Schaden schätzt man auf 2000 Rthlr. (Hann. Ztg.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

11. Okt.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 283. 3,52.	4,0 Gr.üb. 0	ND	heiter
N. 3	U. 283. 3,22.	11,3 Gr.üb. 0	D	heiter
N. 11'	U. 283. 3,32.	4,0 Gr.üb. 0	ND	heiter

T o b e s a n z e i g e.

Gestern Abend um halb 9 Uhr starb, nach kurzer Krankheit an Lungenlähmung, meine geliebte Frau, Maria, geborne Petersen, in ihrem 72. Lebensjahre und im 44. unserer glücklichen Ehe. Ihre mir durch so viele Jahre immer gleich gebliebene Liebe und treue Anhänglichkeit, bei sanftem Charakter und heiterem Sinne, ersetzten mir, was Gott uns nicht schenkte, oder schon zu sich genommen hat, Kinder und Anverwandte. Entlaube, in der Herbstzeit meines Lebens, stehe ich nun vereinzelt da; nur in dem Mitgefühl treuer Freunde und theilnehmender Bekannten, welchen ich diese Anzeige widme, kann ich Trost und Beruhigung finden.

Schwesingen, den 9. Oktober 1837.

Zeyher,
geh. Hofrath und Gartendirektor.

Kunstnachricht.

Der Unterzeichnete ist mit einer Sammlung Delgemälde ausgezeichneter Künstler älterer Schule hier angekommen, und gibt sich die Ehre, den hohen Adel, die verehrlichen Künstler, Kunstkenner und Kunstfreunde zur Einsicht derselben ergebenst einzuladen.

Von morgen an bis den 20. d. M. ist er bereit, die gefälligen Besuche zu diesem Zwecke im Gasthose zum Erbprinzen, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, zu empfangen.

Karlsruhe, den 12. Okt. 1837.

Metzler.

Karlsruhe. (Lyzeum.) Nach dem hohen Beschlusse des großherzoglichen Oberstudienrathes vom 18. Sept. d. J. beginnt das neue Studienjahr an dem großh. Lyzeum dahier den 26. d., an welchem Tage mit den neuankommenden Schülern die vorschriftsmäßigen Prüfungen vorgenommen werden.

Lyzeumsdirektion.
Loreye.

**Allgemeine Versorgungsanstalt
im
Großherzogthum Baden.****Bekanntmachung.**

Die Theilnahme, welche die badische allgemeine Versorgungsanstalt auch im Laufe dieses Jahres fand, war so groß, daß mit dem letzten November d. J. die dritte Jahresgesellschaft unsehlbar geschlossen werden wird.

Mit dieser Bekanntmachung verbinden wir die Einladung an diejenigen, welche noch Mitglieder dieser Jahresgesellschaft werden wollen, ihren Beitritt bei uns oder den in allen Städten des Landes aufgestellten Geschäftsfreunden zu erklären, und nicht auf die letzten Tage des Monats November zu verschieben, wo die Verwaltung gewöhnlich mit Geschäften überhäuft ist.

Zugleich machen wir die Mitglieder der früheren Jahresgesellschaften darauf aufmerksam, daß sie um ein Jahr früher in den Genuß der Renten treten, wenn sie ihre Einlage noch vor dem Ende des Monats November ergänzen, als dies der Fall ist, wenn die Ergänzung erst im folgenden Jahre geschieht.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1837.

Der Verwaltungsrath.

Müllheim. (Fahndung.) Jakob Paul von Badenweiler wurde durch Erkenntniß des großh. Hofgerichts des Oberrheinkreises vom 16. August d. J. wegen Eingangs- und Defraudation zu einer Arbeitshausstrafe von zwei Jahren und zwei Monaten verurtheilt. Da der Aufenthalt des Jakob Paul uns nicht bekannt ist, so werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, nach unten beigefügtem

Signalement auf denselben zu fahnden, und ihn auf Betreten gefänglich anher abliefern zu lassen.

Signalement.

Derselbe ist 5' 5" groß, untersefter Statur, hat schwarze Haare, schwarze Augenbraunen, braune Augen, mittlere Nase, gesunde Zähne, schwarzen Bart, lebhaftes Gesichtsfarbe.

Müllheim, den 3. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
v. Reichlin.

Zestetten. (Fahndung.) Der unten signalisirte Isidor Weisenberger von Erzingen hat sich einer Schaufel und eines Pickels und somit des dritten Diebstahls verdächtig gemacht. Wir bringen dieses mit der Bitte zur öffentlichen Kenntniß, auf diesen Burschen fahnden und ihn im Betretungsfall gefänglich anher einliefern zu wollen.

Signalement

des Isidor Weisenberger.

Alter, 25 Jahre.

Größe, 5' 4".

Statur, besetzt.

Gesichtsform, länglich.

farbe, braun.

Haare, schwarz.

Stirne, hoch.

Augenbraunen, schwarz.

Augen, braun.

Nase, mittler.

Mund, aufgeworfen.

Bart, schwarz und stark.

Kinn, rund.

Die beiden vordern Zähne im Unterkiefer fehlen.

Zestetten, den 4. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Lugo.

Karlsruhe. (Widerruf einer Versteigerung.) Die auf Samstag, den 14. d. M., ausgeschriebene Versteigerung einer Bibliothek in der Gemeinschaftstheilungssache der Sprachlehrer Spearmann'schen Eheleute wird, wegen eingetretener Hindernisse, nicht an jenem Tage, sondern erst

Dienstag, den 17. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

Rath haben; was wir andurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 10. Okt. 1837.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Bühl. (Liegenschaftsverpachtung oder Versteigerung.) Handelsmann Alois Straßer, als Vermögensverwalter der Joseph Straßer'schen Erben dahier, läßt

Montag, den 16. Okt. d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Adler dahier, in 6jährigen Pacht oder für ein Eigenthum versteigern:

Eine zweifeldige Behausung von Holz, Keller, Scheuer, Stallung, mit der Schildwirthschaftsgerechtigkeit zum Adler, nebst einem Gemüsgarten dahier.

2 Bttl. Acker an der Gletstraße.

9 weingrüne Fässer von 1 bis 15 Dhm, in Eisen gebunden.

Bühl, den 29. Sept. 1837.

Bürgermeisteramt.

Fischer.

Pforzheim. (Holzversteigerung.) Aus dem Forstbezirk Berghausen, im Distrikt Buchwald und Hundstangen, werden durch Bezirksförster Becker, gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, öffentlich versteigert

Montag, den 16. Okt. d. J.:

140 forlene Bau- und Nutzholzkämme;

Dienstag, den 17. Okt. d. J.:

40 $\frac{1}{2}$ Klafter fortenes Holz und
1,600 Stück Wellen;
wozu sich die Steigerungliebhaber an obgedachten Tagen, jedesmal
Morgens halb 9 Uhr, zu Kleinensteinbach im Wirthshaus zum Ad-
ler einzufinden haben.

Pforzheim, den 7. Okt. 1837.

Großh. badisches Forstamt.
v. Gemmingen.

Karlsruhe. (Monturversteigerung.) Nächsten
Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird beim Dra-
gonerregiment Großherzog eine bedeutende Anzahl alter Kavallerie-
mäntel und sonstige Montirungsstücke aller Art gegen baare Zah-
lung öffentlich versteigert; wozu sich die Kaufliebhaber in der
Kaserne der 2ten Eskadron dahier einzufinden wollen.

Karlsruhe, den 12. Okt. 1837.

Aus Auftrag

des
Regimentsquartiermeisteramts:
Hammes,
Rittmeister.

Karlsruhe. (Pferdeversteigerung.) Dienstag, den
17. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in dem großher-
zoglichen Marstalle mehrere ausrangirte Reit- und Zugpferde ge-
gen baare Zahlung versteigert; wozu die Liebhaber hierdurch ein-
geladen werden.

Karlsruhe, den 9. Okt. 1837.

Großh. bad. Stallverwaltung.
Koch.

Nr. 6569. Hornberg. (Aufforderung.) In Untersu-
chungssachen gegen Matthias Sabrian von Dsendorf, k. k. öster-
reichischer Provinz Kroatien, wegen Hehlens von Waaren ohne
Erlaubnis, wird Matthias Sabrian aufgefordert, seine im
Werth von 4 fl. 22 kr. mit Beschlagnahme belegten Waaren

binnen 4 Wochen
hier in Empfang zu nehmen, widrigens sie ordnungsmäßig ver-
steigert und der Erlös an seine Heimathbehörde abgeliefert werden
würde.

Hornberg, den 6. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
J. u. d. B. A.
v. Engelberg.

v. Rumpf.

Nr. 8109. Kork. (Schuldenliquidation.) Gegen
Nikolaus Kohler, Bürger und Handelsmann von Stadt Kehl,
ist Sankt erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vor-
zugsverfahren auf

Freitag, den 15. Dezember d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo
alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprü-
che an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Sanktmasse, persönlich oder durch gehörig Bevoll-
mächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die
etwaigen Vorzugs- oder Unterfondrechte, welche sie geltend ma-
chen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger
Vorlegung der Beweisurkunden oder Antrittung des Beweises mit
andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein
Gläubigerausschuß ernannt, Borg- u. Nachlassvergleiche versucht,
und sollen, in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des
Massepflegers und Gläubigerausschusses die Richterscheidenden als
der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Kork, den 29. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Sichrodt.

Nr. 9174. Ballbörn. (Schuldenliquidation) Ge-
gen den Bürger und Gerbermeister, Christian Leypner zu
Hardheim, haben wir Sankt erkannt, und wird Tagfahrt zum
Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Montag, den 16. Okt. d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt. Wer nun, aus was immer
für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen
hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des
Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich
oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die et-
waigen Vorzugs- oder Unterfondrechte zu bezeichnen, und zus-
gleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich
der Nichtigkeit, als auch wegen des Vorzugrechts der Forderung
anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich
versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß er-
nannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte, und hin-
sichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Mehr-
heit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Ballbörn, den 27. Sept. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
B. B. d. 2. B.
Dr. Schütt.

Nr. 7384. Engen. (Präklusivbescheid.) In der
Sankt gegen den Vermögensnachlass des Johann Bunkofer von
Hattingen werden alle diejenigen Kreditoren, welche sich bei der
heutigen Tagfahrt nicht gemeldet haben, hiemit von der Sankt-
masse ausgeschlossen.

Engen, den 25. Sept. 1837.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.
E. o.

Nr. 13441. Bühl. (Präklusivbescheid.) In der
Sankt über die Verlassenschaft des Handelsmanns, Joseph Sturm
von Steinbach, werden diejenigen Gläubiger, welche bei der heute
abgehaltenen Schuldenliquidation ihre Forderungen nicht angemel-
det haben, von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Bühl, den 5. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
Kuenjer.

Weinheim. (Dienst Antrag.) Bei diesseitiger Stelle
sind zwei Aktuariatsstellen mit dem neuen Normalgehalt zu besetzen.

Die eine dieser Stellen kann sogleich oder binnen 3 Monaten
angetreten werden, die andere wünscht man jedoch auf den 1. Dez.
d. J. besetzt. Die hierzu lusttragenden Rechtspraktikanten oder re-
zipirten Schreibern wollen sich daher in Bälde, unter Vorlage ih-
rer Zeugnisse, an den unterzeichneten Amtsvorstand wenden.

Weinheim, den 1. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.
B. e. t.

Rastatt. (Dienst Antrag.) Bei dem Oberamt ist eine
sogleich zu besetzende Aktuarstelle vakant, bei deren Vergebung
vorzugsweise auf im Schreibereisach geübte Individuen Rücksicht
genommen werden wird.

Rastatt, den 8. Okt. 1837.

Großh. badisches Oberamt.
Schaaß.

Mit einer Beilage: Programm über das am 14. d.
M. zu Leopoldshafen stattfindende Fest der Taufe eines
Dampfschiffes.